Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 11 (1949)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Feuer gute Nahrung. Heute ist im Dorf das letzte Strohhaus verschwunden. Die Hartbedachung hat sich dank der bessern Feuersicherheit durchgesetzt. Im Jahre 1947 waren 43 Häuser bei der Brandassekuranz mit einer Summe von Fr. 11'054000 versichert. Möge das wilde Feuer unser Dorf am Jurahang in aller Zukunft vor dem Schreckruf des Feuerhorns verschonen und vor neuem Schaden bewahren.

Buchbesprechung

Adolf Reinle, Die heilige Verena von Zurzach. Legende, Kult, Denkmäler. Ars docta Band VI. Holbein-Verlag, Basel, 1948. 246 Seiten u. 20 Tafeln. Br. Fr. 45.—, geb. Fr. 50.—.

Die geheimnisvolle Gestalt der heiligen Verena von Zurzach hat seit anderthalb Jahrhunderten immer wieder Historiker und Volkskundler angezogen und sie dazu verlockt, die vielen Rätsel, die mit dieser liebenswürdigen Heiligengestalt verbunden sind, zu lösen. Nun hat es ein junger, sehr begabter Forscher unternommen, Licht in dieses Dunkel zu bringen, und man darf sagen, daß dies ihm in hohem Maße gelungen ist. Das erfreuliche Ergebnis seiner langen und gründlichen Forschungen legt er uns in einem prächtig ausgestatteten Werk vor. Dieses gliedert sich in zwei Teile. Der erste ist der Legende und der Verehrung der Heiligen gewidmet; die ältesten Zeugnisse des Verena-Kultes werden untersucht und vor dem Leser ausgebreitet, darunter, was sehr zu begrüßen ist, die beiden Viten in der Urfassung und in deutscher Übersetzung; die liturgische und die volkstümliche Verehrung werden durch die Jahrhunderte verfolgt und liefern eine Fülle hochinteressanten Materials. Es schließen sich eine Untersuchung über die Ikonographie und eine ausgezeichnete, alles Wesentliche umfassende und kritische Analyse an, wobei Reinle zum Ergebnis kommt, daß im frühen Mittelalter in Zurzach wirklich eine heiligmäßige Frau gelebt haben muß, von der bloß Namen, Stand, Grab und Verehrung, aber keine Einzelheiten aus ihrem Leben überliefert wurden. Um diesen unbestritten historischen Kern hat schon das Mittelalter so viel Legendenhaftes gelegt, daß bald die Grenzen zwischen Geschichte und Legende, Mythologie und Literatur verwischt wurden. Der zweite Teil behandelt die kirchlichen Denkmäler Zurzachs, besonders die Stiftskirche mit dem Verenengrab und den Stiftsschatz.

Die sorgfältige, wohldurchdachte, vielseitige und erschöpfende Arbeit Adolf Reinles verdient alles Lob. Sie ist unzweifelhaft die beste Darstellung, die eine schweizerische Volksheilige je gefunden hat. E. B.